

## IMPRESSUM

Redaktion Thorsten Gröger (verantwortlich), Annette Vogelsang

Anschrift IG Metall Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159 Hannover

Telefon 0511 164 06-0 | Fax 0511164 06-50

igmetall-nieder-sachsen-anhalt.de



Fotos: Jela Kollatsch

## Die Produktion in Corona-Zeiten

In der Halle brummt es wieder. Montagerer Manfred Eckert, 47, trägt anfangs noch eine bunte Maske. Seit 1. Mai wird sie von VW gestellt. Eckert hat die Teams koordiniert, die nach Ostern in den Bereichen streng die neuen Hygienevorschriften umsetzen. Normalerweise arbeiten in der Triebwerksmontage 180 Beschäftigte in einer Schicht. »Im Moment sind es 44«, sagt Eckert, »aber erst mussten wir die Hallen, Pausenräume und Büros umrüsten.«

Am Boden sind Abstandsmarkierungen angebracht. Hygieneplakate warnen. Trennwände schützen. An den Wänden hängen Desinfektionsspender. Alle tragen Masken, die VW zur Verfügung stellt. Jeder kommt in Arbeitskleidung, fährt damit wieder nach Hause. In Pausenräumen ist nur Platz für fünf Personen, das Essen wird mitgebracht, es gibt 40 mobile Waschbecken, Snacks und Getränke nur aus Automaten. Die Schichten sind entzerrt, die Arbeitszeiten reduziert. Während der Schicht werden 25 Minuten zum Desinfizieren genutzt. Die Minuten zählt der Arbeitgeber.

### VW NUTZFAHRZEUGE IN HANNOVER

Nach fünf Wochen Zwangspause startete im Stöckener Werk am 27. April der Anlauf der Produktion. Der Gesundheitsschutz steht dabei an erster Stelle. Der Ausschuss für Arbeitssicherheit und Gesundheit organisiert und koordiniert zusammen mit den 140 Vertrauensleuten und der IG Metall die Maßnahmen.

»Selbst in den Pausenräumen, bei den Getränkeautomaten und den Wasserspendern sind die Bereiche genau eingeteilt«, sagt Jens Schmidt, 53. »Falls wir einen Coronafall haben, müssen wir durch die Trennung nicht die gesamte Produktion herunterfahren.« Sofort könnte der »Patient Null« identifiziert und die Infektionskette nachvollzogen werden. »Dann gäbe es mindestens 14 Tage Quarantäne.«

Schmidt ist Betriebsrat und Sprecher des Ausschusses für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (AUG), zusammen mit

**Abstand halten:** Vertrauensmann Christian Kirst am Fließband in der Montage. Die Corona-Guides mit der gelben Weste sind überall im Werk unterwegs und überprüfen die Abstände.

sieben Kollegen betreut er 3500 Beschäftigte in der Montage. Nach vier Tagen Anlauf ist die Stimmung noch gut. Es wird gelacht und gescherzt. »Wir lernen, mit den Augen zu kommunizieren.« Nach dem Startschuss lief alles wie ein Uhrwerk. Rund 100 Maßnahmen hat der Konzern zum Schutz der Beschäftigten erarbeitet, geregelt in einer Konzernbetriebsvereinbarung. Sie gilt für alle deutschen Standorte, wird ständig mit den Richtlinien des Robert-Koch-Instituts abgeglichen. Stavros Christidis, 46, der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende von VWN, ist auch Mitglied im zentralen Hannoveraner Krisenstab. Er kennt sich aus, war zuvor auch Sprecher der Montage. Punkt halb neun treffen sich im Stöckener Werk jeden Morgen Betriebsrat, Vertrauensleute und Meister: »Wir müssen jeden Tag neu entscheiden, alles auf Hygiene und Abstände kontrollieren.«

»Die Zusammenarbeit klappt prima«, sagt Dirk Schulze, der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Hannover. Die enge Verzahnung mit den 140 Vertrauensleuten



**Gesundheitsschutz ist mitbestimmungspflichtig (v. l.):** Stavros Christidis, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender, Dirk Schulze, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Hannover, und Betriebsrat Jens Schmidt, Sprecher des Ausschusses für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz.

**Maskenpflicht bei zu viel Nähe:** Vertrauensmann Manfred Eckert (links) ist einer von drei Multiplikatoren, die die Kollegen für den Anlauf des neuen T7 schulen. In der Triebwerksmontage arbeiten normalerweise 180 Beschäftigte, beim Anlauf nur 44 in einer Schicht.

hilft dabei enorm. Schulze gibt Tipps, was in anderen Betrieben läuft. »Wir müssen kontinuierlich voneinander lernen. Bei uns in der Geschäftsstelle laufen die Fäden zusammen, denn Gesundheitsschutz ist mitbestimmungspflichtig. Die Arbeitgeber sind verpflichtet, Maßnahmen zum Schutz der Belegschaften vorzunehmen.«

3800 der 14 700 Beschäftigten in Stöcken sind Angestellte. »Rund 80 Prozent

arbeiten im Homeoffice«, sagt Betriebsrätin Regina Bardt, 59, zuständig für Angestellte. Die Gleitzeit wurde von 6 bis 19 Uhr entzerrt. »Wir sammeln jetzt enorme Erfahrungen für die Digitalisierung.« Jeder Arbeitsplatz wird überprüft. Doch eines wird jetzt schon deutlich: »Ohne Präsenz geht es nicht. In einer Webkonferenz kann man nicht richtig diskutieren. Gute Ideen entstehen vor allem, wenn wir uns treffen.«

Das sehen Montagetarbeiter ähnlich. »Mit der Maske kann ich nur schwer atmen und die Verständigung ist schwierig«, sagt Celal Zararsiz, 57. »Die Arbeit hat sich völlig verändert«, meint Vertrauensmann Christian Kirst, 37. »Mir fehlen die Teambesprechungen, das gemeinsame Frühstück am Freitagmorgen und der menschliche Austausch.« Corona entschleunigt, aber das soziale Miteinander ist wichtiger denn je.

## Der Betriebsrat muss eingreifen



Karoline Kleinschmidt (oben) ist in der Bezirksleitung unter anderem zuständig für Arbeits- und Gesundheitsschutz. Seit 1. Mai arbeitet sich Sabrina Wirth in diesen Bereich ein.



Fotos: IG Metall

**Das Coronavirus hat unser Leben in kürzester Zeit völlig verändert. Viele Betriebe produzieren weiter oder schon wieder. Worauf muss geachtet werden?**

Für die IG Metall ist das Allerwichtigste, die Gesundheit der Beschäftigten zu schützen. Und die Arbeitgeber zu verpflichten, für effektiven

Schutz zu sorgen. Also alle Gefahren zu sichten, konkrete Präventivpläne vorzulegen und umzusetzen.

### Was ist, wenn das nicht oder nur ungenügend passiert?

Dann muss der Betriebsrat eingreifen. Er hat darüber zu wachen, dass Gesetze und Verordnungen eingehalten werden. Dabei hat er ein erzwingbares Mitbestimmungsrecht bei der Sicherheit und Gesundheit, kann in vielen Fragen mitbestimmen bis hin zur konkreten Ausgestaltung in der Praxis.

### Wie konkret können die Maßnahmen sein?

Etwas Trennwände installie-

ren, zusätzliche Werkzeuge bereitstellen, Handschuhe, Schutzbrillen zur Verfügung stellen, Arbeitsabläufe in der Produktion umgestalten. Für versetzte Arbeitszeiten sorgen, Staffelung der Pausen, Zeitfenster zum Essen, Reinigungspläne erstellen und Möglichkeiten zum Händewaschen schaffen.

### Was ist, wenn der Arbeitgeber nicht mitmacht?

Der Betriebsrat kann sich auch fachkundige Hilfe etwa bei der Betriebsärztin oder dem Betriebsarzt oder der Berufsgenossenschaft holen. Die IG Metall hat konkrete Handlungshilfen erarbeitet und berät in allen Fragen. Wir

tauschen uns ständig im bundesweiten Netzwerk »Corona Prävention« aus, geben unser Wissen an die Betriebsräte und Vertrauensleute weiter.

### Bildungsangebote zum Gesundheitsschutz

Die IG Metall bietet Seminare und »Webinare« zu aktuellen Themen wie betriebsärztliche Maßnahmen in der Coronakrise an. Infos der Heimvolkshochschule Hustedt gibt es auf Facebook oder Instagram. Bezug des Newsletters:

► [Info@hvhs-hustedt.de](mailto:Info@hvhs-hustedt.de)



IMPRESSUM

Redaktion Martina Ditzell (verantwortlich), Annette Vogelsang  
 Anschrift IG Metall-Süd-Niedersachsen-Harz, Teichstraße 9-11, 37154 Northeim  
 Telefon 05551 988 70-0  
 © igmetall-snh.de

# Der Sprung ins digitale Zeitalter klappt

**PPM PURE METALS IN LANGELSHEIM** Ein Corona-Krisenstab bietet auch individuelle Lösungen für die 75 Beschäftigten



Foto: Betriebsrat

Betriebsratsvorsitzende Katrin Brunke: »Es gibt eine große Solidarität in der Belegschaft und eine gute Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung bei der Krisenbewältigung.«

»Wir haben schnell gelernt, trotz Corona effizient zu arbeiten«, berichtet Betriebsratsvorsitzende Katrin Brunke. Die fünf Betriebsräte am Standort Langelsheim haben zwei grundlegende Handlungsfelder zu beackern. Zum einen muss der Standort neu aufgestellt werden, denn der französische Recylex-Konzern will sich von PPM Pure Metals trennen. In kurzer Zeit sind die Betriebsräte ins digitale Zeitalter übergetreten, um den Austausch auf betrieblicher und konzernweiter Ebene zu ermöglichen.

Zum anderen steht der Gesundheitsschutz der Beschäftigten im Fokus. Ende Februar wurde deshalb eine Konzernbetriebsvereinbarung »Pandemie« vereinbart. Seitdem gehören Telefon- und Internetkonferenzen zum Alltag der Betriebsräte, um die Zukunft von PPM Pure Metals mitzugestalten. »Diese Konferenzen sind anstrengend, weil ich nicht alle sehen kann«, meint Brunke. »Mir fehlen bei dieser Kommunikationsform die gesamte Körpersprache und das

menschliche Miteinander.« Trotzdem sieht die Betriebsratsvorsitzende viele Vorteile. »Wir sind trotz Corona in unseren Gremien und im Betrieb handlungsfähig. Plötzlich ist Homeoffice möglich und funktioniert gut.«

Neben strikten Hygienemaßnahmen setzt das Unternehmen auf Abstand und die Vermeidung von Fremdkontakten auf dem Firmengelände. »Wir schenken uns ein Lächeln statt den Handkontakt«, erzählt Brunke.

In dieser Notsituation sind Lösungen entstanden, die manchen sogar besser gefallen. Damit bei Schichtbeginn nicht alle Beschäftigten auf einmal kommen, startet ein Teil zehn vor sechs, ein Teil um sechs und ein Teil zehn nach sechs in der Früh. »Wir verzichten auf die Schichtübergabe und es läuft trotzdem gut, weil unsere Fachkräfte die Abläufe kennen«, so Brunke. »Eine Übergabe ist nur in Ausnahmen wirklich notwendig.«

Auch im Büro gibt es ver-setzte Arbeitszeiten von bis zu

zwei Stunden sowie die Möglichkeit für das Homeoffice für Eltern, Pflegende oder Risikogruppen.

Einmal die Woche trifft sich der Corona-Krisenstab im Werk Langelsheim und überprüft die Maßnahmen. Gemeinsam beraten Betriebsrat, Geschäftsführung und die Fachkraft für Arbeitssicherheit auch über individuelle Lösungen für einzelne Beschäftigte. Brunke: »Unsere Fachkräfte sind hoch motiviert und gehen sehr verantwortungsvoll mit der Situation um.« Obwohl sich jetzt jeder zwei Wochen krankmelden kann, ohne einen Arzt zu besuchen, gab es bisher nur vier Krankschreibungen. »Wir haben langjährige Betriebszugehörigkeiten und dadurch einen hohen Identifikationsgrad mit der Arbeit.«

Auch die Geschäftsleitung setzt auf Kooperation und bietet Spielraum. Der Arbeitgeber hat die Wahloption des Tarifvertrags

»Zusätzliches Tarifgeld oder acht freie Tage« für alle Beschäftigten ausgeweitet. Zudem gibt das Unternehmen zu den neuen tariflich vereinbarten zusätzlichen acht freien Tagen noch zwei Tage dazu. Wenn alle anderen Möglichkeiten wie der Abbau von Arbeitszeitkonten ausgeschöpft sind, kann der Beschäftigte auf insgesamt 15 vollbezahlte freie Tage während Kita- und Schulschließungen zugreifen. Diese Zeit kann auch für eine freiwillige Quarantäne genutzt werden, wenn der Beschäftigte sich nicht sicher ist, ob er krank ist. Zudem gibt es unbezahlten Urlaub, der auch mit den Sonderzahlungen verrechnet werden kann.

Brunke: »Wir finden als Team gute Lösungen. In der Zeit ohne Kinderbetreuung konnte ich meine Betriebsrats-tätigkeit eine Zeit lang im Homeoffice erledigen und zu Besprechungen habe ich meinen Sohn mitgenommen.«

## FIRMENPROFIL

PPM Pure Metals in Langelsheim steht zum Verkauf. Seit 1989 gehört die ehemalige Preussag-Tochter zum französischen Recylex-Konzern. Die Recylex-Gruppe will sich von einzelnen Unternehmensbestandteilen trennen, um mehr Liquidität für Zukunftsinvestitionen zu haben. Damit verbunden ist auch die Konzentration auf das Kerngeschäft, die Verwertung von Altbatterien. Von der Umstrukturierung sind auch vier der fünf deutschen Standorte betroffen. Konkret nennt Recylex dabei die auf das Recycling von Zinkabfällen spezialisierte Norzinco GmbH mit Sitz in Goslar sowie die im Recycling von Sondermetallen spezialisierte PPM Pure Metals GmbH mit den zwei Standorten in Langelsheim und in Osterwieck in Sachsen-Anhalt. Seit fast 60 Jahren befasst sich PPM mit der Produktion und der Raffination von hochreinen Metallen und deren Verbindungen für die Elektronik- und Opto-Elektronikindustrie. Der Spezialist für Arsen-Recycling war schon immer ein Exot im Recylex-Konzern.

## »IMPRESSUM

Redaktion Uwe Mebs (verantwortlich), Annette Vogelsang, Mike Wasner

Anschritt IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim, Bahnhofstraße 18–20, 31785 Hameln

Telefon 05151 936 68-0

© igmetall-alfeld-hamelhildesheim.de

# Industrie-Service näht Masken für Stüken

**SCHUTZMASSNAHME IN RINTELN** Betriebsräte und Geschäftsleitung gehen gemeinsam neue Wege

»Bei uns auf dem Land gehen einige Dinge schneller, weil man sich kennt«, meint Betriebsrat und Sicherheitsbeauftragter Matthias Schrader von Stüken in Rintel. »Die Corona-Pandemie erforderte schnelles Handeln, um die Beschäftigten am Arbeitsplatz zu schützen.«

Doch wo sollten so schnell Masken für die 834 Beschäftigten und 20 Leihbeschäftigten bei Stüken herkommen, wenn Millionen von Masken in Deutschland fehlen. Kurzerhand hat der regionale Industrie-Service Steinmeier seine alten Nähmaschinen aus dem Keller geholt und auf die Produktion von Masken umgestellt. Steinmeier war früher eine Näherei und musste durch den Strukturwandel in der Textilbranche seine Dienstleistung umstellen. Bisher wurden in dem Unternehmen Ziehtelle von Stüken mit sporadischen Mängeln von Hand ausgesucht. Jetzt schnurren dort wieder die Nähmaschinen, die zum Teil von Frauen bedient werden, die schon lange in Rente waren.

Stüken war der erste Abnehmer und hat seine Beschäftigten mit drei waschbaren Masken ausgestattet. »Wir werden prüfen, wie lange wir damit auskommen und bei Bedarf nachbestellen«, erzählt Schrader.

Weitere Schutzmaßnahmen: Ansonsten müssen alle Hygienemaßnahmen wie regelmäßiges Händewaschen und Abstand halten umgesetzt werden. So warten die Beschäftigten im Auto beim Schichtwechsel, um den Kontakt zu vermeiden. Auch in der Kantine sind die Tische auseinander gerückt und es gibt abgepacktes Essen. »Die Gemeinschaft leidet darunter,



Betriebsrat Andreas Anders: Jeder Beschäftigte bekommt vom Betrieb drei waschbare Masken.

Fotos: Matthias Schrader, Heiko Stumpe

aber unsere Kolleginnen und Kollegen machen das anstandslos mit«, so Schrader.

Auch im Büro muss Abstand gehalten werden. Besprechungen laufen per Telefon und über Webkonferenzen.



Betriebsrat Matthias Schrader

Bei nicht vermeidbaren Besprechungen werden die Tische weit auseinander gerückt. Zudem wurde die Zahl der Beschäftigten im Homeoffice von 4 auf jetzt rund 17 Personen aufgestockt. »Jetzt gehen plötzlich Dinge, die vorher nicht denkbar waren«, sagt Schrader. »Viele haben sich das Homeoffice gewünscht, doch mit Kindern, die nicht in die Kita oder die Schule können, ist an Arbeiten kaum zu denken.«

Trotzdem bietet der Sprung ins digitale Zeitalter auch Chancen. Bei Stüken gibt es Pendler, die aus Hannover kommen und jetzt zwei bis drei Stunden

Fahrtzeit sparen und diese für ihre Aufgaben nutzen.

Eine weitere wichtige strategische Maßnahme ist die Trennung von Funktionen und Aufgaben auf die beiden Standorte von Stüken in Rintel, die rund sieben Kilometer auseinander liegen. »Damit stellen wir sicher, dass wir in jedem Fall arbeiten können, wenn ein Teil der Firma aufgrund eines Coronafalles geschlossen werden muss.« Zudem wurde eine Vereinba-

rung über die Organisation von Schließtagen mit verpflichtenden Freistellungstagen (Tarifvertrag T-Zug) und den Abbau von Stundenkonten getroffen, um Kurzarbeit zu vermeiden. Schrader: »Wir gehen mit der Bewältigung der Krise ganz pragmatisch um. In täglichen Morgenkonferenzen mit der Geschäftsführung besprechen wir, welche Maßnahmen angepasst oder eingeleitet werden müssen.«



Mathias Neumann, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim

## Betriebsräte setzen sich für Gesundheitsschutz ein

»Nicht nur in der Krise sind Arbeits- und Gesundheitsschutz wichtige Aufgaben von Betriebsräten. Doch jetzt in der Corona-Krise ist es entscheidend, Menschen am Arbeitsplatz zu schützen. Das ist ein Mitbestimmungsrecht. Die IG Metall schult ihre Betriebsräte und informiert sie über aktuelle Änderungen. Stüken ist ein gutes Beispiel für gelebte Mitbestimmung – auch für den Arbeitgeber. Bei Fragen zum Thema könnt Ihr uns gerne anrufen.«



**>IMPRESSUM**

**Redaktion** Dirk Schulze (verantwortlich), Sascha Dudzik  
**Anschrift** IG Metall Hannover, Postkamp 12, 30159 Hannover  
**Telefon** 0511 124 02-0 | **Fax** 0511 124 02-41  
**hannover@igmetall.de** | **igmetall-hannover.de**

# Mit Anstand Abstand halten: Forderungen zum 1. Mai

Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) und seine Mitgliedsgewerkschaften konnten aufgrund der Schutzmaßnahmen zur Corona-Pandemie dieses Jahr nicht wie sonst ihre Forderungen auf die Straße tragen. Unter dem Motto »Solidarisch ist man nicht alleine!« sendete der DGB ein Alternativprogramm im Internet.

Trotz des guten Livestreams hofft die IG Metall Hannover, 2021 wieder vom Freizeitheim Linden zum Goseriedeplatz demonstrieren und auf der Straße zeigen zu können, wofür sie steht: Solidarität, Antirassismus, gute Arbeit und bessere Lebensbedingungen, mehr Gerechtigkeit, Arbeitszeitverkürzung, freie Tage und bessere Freistellungsregelungen bei Krankheit und für Eltern, bessere Grundsicherung, gute Renten, verbesserte Kurzarbeitsregelungen, gegen Massenarbeitslosigkeit, höhere Einkommen,

Schutz vor Kündigungen, Absichern und Mitnehmen aller Menschen in der Transformation, ein aktiver Sozialstaat und politische Eingriffe anstatt Neoliberalismus und unkontrollierte Märkte.

Einen Erfolg konnten wir auf kommunaler Ebene erreichen: Die von der IG Metall Hannover eingebrachte Idee eines Corona-Härtefallfonds, durch den von der Krise besonders betroffene Menschen finanziell unterstützt werden sollen, wurde von der Landeshauptstadt und der Region Hannover beschlossen. Der Corona-Sozialfonds nimmt unsere Forderung auf, dass zum Beispiel Menschen in Kurzarbeit ohne tarifliche oder betriebliche Aufzahlungsregelung auf Antrag eine Zuwendung von bis zu 1500 Euro erhalten können. Anträge sind bei der Landeshauptstadt, der Region und beim Jobcenter erhältlich.



Was wird bleiben in der »Nach-Corona-Zeit«? Es ist jetzt wichtig, darauf zu achten, dass die staatlichen Mehrausgaben nicht als Begründung genutzt werden, um zukünftig Einsparungen in den Sozialsystemen vorzunehmen. Letztlich ist Haushaltspolitik in Berlin wie in Hannover auch immer eine Verteilungsfrage und damit eine Gerechtigkeitsfrage. Auch die Art und Weise, wie wir arbeiten, müssen wir neu bewerten. Zum Beispiel können Videokonferenzen zu Hause auch zu höherer Arbeitsdichte führen. Präsenzsitzungen haben Vorteile, denn die Menschen nehmen sich ganzheitlicher war. Das gilt auf jeden Fall auch für Betriebsrats- und Vertrauensleutesitzungen und erst recht für Demonstrationen. Eins ist klar: Die IG Metall ist in und nach der Corona-Krise systemrelevant, um gute Lebens- und Arbeitsbedingungen zu garantieren.

## HANNOVER

### 8. Mai 2020 Gedenken und Protest



Gedenken zum 75. Jahrestag der Befreiung der Opfer des Nazi-Regimes.



Trotz Corona: Bunt statt Braun gegen rechte Hetze



Viele Menschen zeigen Flagge gegen eine geplante AfD-Kundgebung.

## Kräftige Nachzahlung und höhere Zuschläge durchgesetzt

Auf Initiative der IG Metall haben im Juni des vergangenen Jahres über hundert Kolleginnen und Kollegen des Mercedes-Benz Logistik Centers und der Mercedes Benz Niederlassung höhere Nachtarbeitszuschläge geltend gemacht und – da der Arbeitgeber nicht reagierte – mit Hilfe der IG Metall Klagen beim Arbeitsgericht eingereicht.

Im Mai wäre der erste Kammertermin gewesen. Wenige Wochen vor dem Termin hat der Arbeitgeber Gesprächsbe-

reitschaft signalisiert und Verhandlungen aufgenommen. Mit einem Ergebnis, dass sich für die Beschäftigten sehen lassen kann!

IG Metall und Arbeitgeber haben sich darauf geeinigt, dass für den geltend gemachten Zeitraum von März 2019 bis April 2020 die Ansprüche zu 100 Prozent nachgezahlt werden – und das mit dem aktuellen Stundenlohn aus dem Mai 2020, in den die letzte Tarifierhöhung eingeflossen ist. Für die von Nachtarbeit betroffe-

nen Kolleginnen und Kollegen bedeutet das eine Nachzahlung im Volumen von über 100 000 Euro. Darüber hinaus gelten ab Mai 2020 neue Nachtarbeitszuschläge, die mindestens doppelt so hoch sind wie die zuvor geltenden Zuschläge. Von 20 bis 24 Uhr und von 4 bis 6 Uhr gibt es ab Mai 25 Prozent Zuschlag, und in der Zeit von 0 bis 4 Uhr bekommen die Kollegen und Kolleginnen 40 Prozent Zuschlag.

Das Beispiel zeigt: Dort, wo sich Kollegen zusammen-

schließen und selbstbewusst ihre Interessen vertreten, können sie gemeinsam Verbesserungen erreichen. Ohne das gemeinsame Handeln der über 100 Kolleginnen und Kollegen wäre dieses Ergebnis nicht möglich gewesen.

Hintergrund der betrieblichen Kampagne und des Erfolgs der IG Metall ist ein Urteil des Bundesarbeitsgerichts, das entschieden hat, dass Nachtarbeit, egal ob regelmäßig oder nicht, mit gleichen Zuschlägen vergütet werden muss.

»IMPRESSUM

Redaktion Fred Hartmann (verantwortlich), Annette Vogelsang

Anschrift IG Metall Nienburg-Stadthagen, Mühlenstraße 14, 31582 Nienburg und Probsthäger Straße 4, 31655 Stadthagen

Telefon 05021 96 00-0 (Nienburg) | Telefon 05721 97 44-0 (Stadthagen)

© igmetall-nienburg-stadthagen.de

# »Abstand ist das Gebot der Stunde«

**FAURECIA STADTHAGEN** In Zeiten von Corona steht der Gesundheitsschutz verstärkt im Vordergrund der Betriebsratsarbeit.

Gleich zur Begrüßung wird am Tor Fieber gemessen. Dann bekommt jeder eine einfache weiße Maske. Um genügend Platz zu haben, arbeitet in den Schichten nur die halbe Belegschaft. »Abstand ist das Gebot der Stunde«, sagt Betriebsratsvorsitzender Jürgen Bittner.

Faurecia hat eine 18-seitige Präsentation mit weltweit einheitlichen Standards für den Gesundheitsschutz in der Corona-Krise herausgegeben. Doch für die 970 Beschäftigten in Stadthagen wird immer wieder neu geprüft, welche Maßnahmen sinnvoll sind oder nicht.

Das erfordert eine enorme Prozessplanung. Täglich von 9.30 bis 10 Uhr sitzen deshalb Betriebsräte, eine Fachkraft für Arbeitssicherheit sowie die Personal- und Werkleitung zusammen, um die richtigen Schritte zu beraten.

Jeder trägt zudem eine Schutzbrille. Die Sozialräume und Umkleiden sind geschlossen. Die Beschäftigten kommen und gehen mit ihrer Arbeitskleidung. Früher standen sie Spint an Spint mit nur 60 Zentimetern Abstand nah beieinander.

Auch die Kantine ist geschlossen. Es gibt zwar mehr Pausenräume, aber auch dort muss jeder allein an einem Tisch sein Pausenbrot essen. »Das drückt schon auf die Stimmung«, meint Bittner. Viele gehen deshalb bei schönem Wetter vor die Tür, um mit Abstand gemeinsam die Pause zu verbringen. Um Kontakte zu vermeiden, sind deshalb die Pausen versetzt. »Alle machen das anstandslos mit«, sagt Bittner.

»Doch manche Maßnahmen gehen auch zu weit.«

So hat der Betriebsrat Taschenkontrollen am Ausgang genauso verhindert wie ein Desinfektionsbad für die Schuhe am Eingang. Der Betriebsratsvorsitzende: »Die Firma muss ihren Beschäftigten schon vertrauen, dass sie Masken oder Desinfektionsmittel nicht mit nach Hause nehmen. Und niemand will sich die Schuhe im Desinfektionsbad ruinieren.«

Im Laufe des Tages bekommen alle Beschäftigten eine zweite Maske zum Wechseln. Und es wird ein zweites Mal Fieber gemessen. Das gilt auch im Büro und in den produktionsnahen Bereichen.

Von den betroffenen rund 600 Angestellten ist die Hälfte im Homeoffice. Für das Homeoffice hatte der Betriebsrat bereits vor Corona eine Betriebsvereinbarung abgeschlossen. Wer im Homeoffice arbeitet, unterliegt den gleichen Arbeits- und Ge-



Betriebsratsvorsitzender Jürgen Bittner, Faurecia Stadthagen: Schutzmaßnahmen sind wichtig, dürfen den Datenschutz aber nicht gefährden.

sundheitsschutzmaßnahmen wie in der Firma.

Die extreme Ausweitung stellt jetzt trotzdem eine große Herausforderung dar. »Wir haben sehr sensible Bereiche wie zum Beispiel den Datenaustausch mit unseren Kunden. Das geht nicht von zu Hause aus, weil wir dort nicht unsere hohen Sicherheitsstandards gewähr-



Zwei Mal täglich wird die Temperatur gemessen: Bei Arbeitsanfang und während der Arbeitszeit.

Fotos: Jürgen Bittner, Jelca Kollatsch

leisten können. Hierfür ist eine Präsenz notwendig.«

Der Datenschutz hat in der Krise weiterhin einen hohen Stellenwert. Bittner: »Es wäre schlimm, wenn wir jetzt noch einen Virus in unser Datensystem bekommen würden. Dann stünden viele Arbeitsplätze auf dem Spiel.« Deshalb werden bei Faurecia Teamkonferenzen in einem betriebseigenen System durchgeführt.

Trotz vieler Vorteile durch die Telefon- und Webkonferenzen bleibt doch das Bedürfnis der Menschen, nach der Pandemie wieder mehr direkt und nicht nur virtuell zusammenzuarbeiten. Doch bis auf weiteres bleiben die Kontaktbeschrän-

kungen. Bittner: »Ich freue mich schon auf meinen ersten Cappuccino in der Kantine.«

## Informationen zum Gesundheitsschutz

Die IG Metall bietet umfassendes Material zum Thema Arbeits- und Gesundheitsschutz für ihre Mitglieder. Und auch in Corona-Zeiten werden Webinare angeboten. Wer mehr dazu erfahren möchte, kann einfach bei der IG Metall anrufen unter der Nummer 05021 96 00-0. Weitere Informationen zu den Webinaren gibt es auch auf der Homepage des IG Metall-Bezirks.

► [igmetall-nieder-sachsen-anhalt.de](http://igmetall-nieder-sachsen-anhalt.de)



**>IMPRESSUM**

**Redaktion** Stephan Soldanski (verantwortlich), Stefan Deeters, Kirsten Wegmann  
**Anschrift** IG Metall Osnabrück, August-Bebel-Platz 1, 49074 Osnabrück  
**Telefon** 0541 338 38-0 | **Fax** 0541 338 38-1124  
 ☎ [osnabrueck@igmetall.de](mailto:osnabrueck@igmetall.de) | 🌐 [igmetall-osnabrueck.de](http://igmetall-osnabrueck.de)



Heinz Rudolf Kunze, Thorsten Stelzner aus Braunschweig, und viele andere Künstlerinnen und Künstler.

Gerechtigkeit und Solidarität gibt es nur mit einer starken IG Metall. Jörg Hofmann, Erster Vorsitzender der IG Metall, machte in seiner Video-Botschaft deutlich, worum es in den nächsten Wochen geht: »Gerade jetzt sind Gewerkschaften ein gesellschaftlicher Stabilitätsanker!«

In den nächsten Wochen geht es um Perspektiven für sichere Arbeitsplätze, Einkommen, um einen guten Gesundheitsschutz und um die gute Vereinbarkeit von Familie und Arbeit.

Solidarität ist das Gebot der Stunde.

## Gemeinsam Abstand aus Solidarität

Zum ersten Mal seit der Gründung des Deutschen Gewerkschaftsbunds 1949 gab es 2020 keine Demonstrationen und Kundgebungen auf Straßen und Plätzen zum Tag der Arbeit am 1. Mai in Deutschland.

Denn in Zeiten von Corona heißt Solidarität: mit Anstand Abstand halten. Auch auf den Straßen und Plätzen in Osnabrück, Bramsche und Melle herrschte deshalb eine für den 1. Mai ungewohnte Stille.

Und trotzdem standen wir am Tag der Arbeit zusammen – digital, in den sozialen Netzwerken. Mit dabei waren: Live-Acts von MIA., Konstantin Wecker, Jocelyn B. Smith, Sarah Lesch, der gebürtige Osnabrücker

## Wahlzeitraum der Vertrauensleutewahl

Wir alle erleben es hautnah, innerhalb von kurzer Zeit hat sich unser alltägliches Leben dramatisch verändert.

Die Corona-Krise schränkt das öffentliche Leben ein und erfasst auch die Betriebe. Gemeinsam arbeiten wir nun an Lösungen für die Beschäftigten, um Arbeitsplätze und Einkommen zu sichern.

Darüber hinaus gibt es auch eine dringende Empfehlung zur Bekämpfung der Corona-Pandemie. Die Sozialkontakte sollen so stark wie möglich eingeschränkt werden.

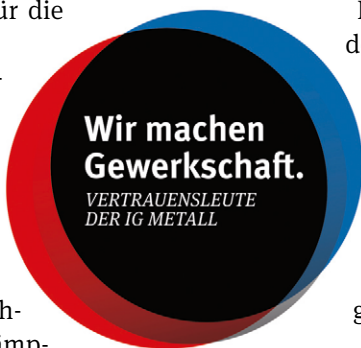
Natürlich folgen wir dieser Empfehlung als IG Metall wohl wissend, dass sich dadurch

unser gewerkschaftlicher Zeitplan verändert.

Viele bereits in den Betrieben geplante Wahlen zu den Vertrauensleuten können so nicht mehr stattfinden und werden auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

Der Vorstand hat deshalb beschlossen, den Wahlzeitraum für die Organisationswahlen **bis zum 30. September 2020** zu verlängern.

Informationsmaterialien zur Vertrauensleutewahl ist bereits in die Betriebe verschickt worden. Bei weiterem Bedarf könnt Ihr Euch gerne in der Geschäftsstelle melden, wir senden Euch dann Material zu.



## Kurzarbeit in Zeiten von Corona Geringeres Entgelt = geringerer Beitrag



### Gemeinsam sind wir stark – in Betrieb und Gesellschaft

1 % vom Bruttoentgelt ist gemäß Satzung der monatliche Beitrag für die IG Metall-Mitgliedschaft. Dieses gilt auch bei Kurzarbeit. Die Anpassung deines Beitrags in Kurzarbeitszeiten ist kein Problem und nehmen wir ohne großen Aufwand für dich vor. Schicke uns einfach eine Kopie der Abrechnung des jeweiligen Monats mit gesenktem Entgelt zu. Wir ermitteln für dich den richtigen Beitrag und korrigieren ihn grundsätzlich rückwirkend. Die Verrechnung der Absenkung erfolgt mit dem Beitrag des Folgemonats. Die Abrechnung bitte per Mail an: [abrechnung-os@igmetall.de](mailto:abrechnung-os@igmetall.de) Per Fax geht natürlich auch: 0541/33838-1124. Für Rückfragen teile uns eine Telefonnummer mit.

**>IMPRESSUM**

Redaktion Matthias Wilhelm (verantwortlich), Ina Biethan  
 Anschrift IG Metall Salzgitter-Peine, Chemnitzer Straße 33, 38226 Salzgitter  
 Telefon 05341 88 44-0 | Fax 05341 88 44-20  
 salzgitter-peine@igmetall.de | igmetall-salzgitter-peine.de

# Corona-Hilfsaktionen in Salzgitter

**IG METALL ENGAGIERT SICH** Metalller und Metallerrinnen unterstützen Nachbarschaftshilfe »Salzgitter – alle für einen« und ein Projekt von Geflüchteten aus Syrien zur Herstellung und Verteilung von Behelfsmasken.

Der Ortsjugendausschuss (OJA) engagiert sich bei »Salzgitter – alle für einen«, einem Zusammenschluss ehrenamtlicher Helfer verschiedener Vereine und Institutionen, der es sich zur Aufgabe macht, Nachbarschaftshilfe in Zeiten von Corona anzubieten. Die IG Metall Jugend übernimmt zum Beispiel Einkäufe und Botengänge für diejenigen, die ihre Wohnung nicht verlassen können, zumeist ältere Menschen oder Menschen mit Vorerkrankungen. Die Anwohner von Salzgitter haben dazu die Möglichkeit, eine Hotline anzurufen, die ehrenamtlich von Partnern der Initiative betreut wird.



SALZGITTER ALLE FÜR EINEN

salzgitter-all-for-one.de  
 → Hotline 05341 186 2124  
 Montag bis Freitag, 9 bis 12 Uhr

Auch über den Zusammenschluss hinaus engagieren sich die IG Metall Jugend in ihrer Freizeit. Einer von ihnen ist Ozan Inci von VW. »Mir war bewusst, dass viele Ältere unsere Hilfe benötigen, aber dass sich viele nicht trauen werden, um Hilfe zu bitten«, begründet Ozan seinen Entschluss, die Menschen in seiner Straße gezielt anzusprechen. Ozan wünscht sich, dass sich mehr Menschen ehrenamtlich für ein gutes Miteinander einsetzen, nicht nur in Krisenzeiten.

**Behelfsmasken** Die Idee stammt von syrischen Mitbürgern, die sich bedanken möchten, dass sie in Deutschland einen sicheren Zufluchtsort gefunden haben. Eine Ansprechpartnerin, um die Idee umzusetzen, fanden sie in der Kollegin Eva Fuhrmann von der AWO. Finanzielle Starthilfe fanden sie bei der IG Metall und dem Betriebsrat der Salzgitter Flachstahl. »Ohne die fi-



»Wir unterstützen ganz ausdrücklich, was die Helferinnen hier auf die Beine stellen«, erläutert Matthias Wilhelm von der IG Metall Salzgitter-Peine. »Erfreulich ist es zudem, dass wir neben einer finanziellen Unterstützung zur Maskenfertigung auch T-Shirts aus vorausgegangenen politischen Kampagnen der IG Metall zur Verfügung stellen konnten, die nun neues Leben eingehaucht bekommen.«

nanzielle Starthilfe wäre die Hilfsaktion nicht in diesem Umfang möglich gewesen«, berichtete Eva Fuhrmann. Insgesamt fertigten die zwölf Helferinnen bereits mehr als 2000 Behelfsmasken und stellten diese etlichen Pflegeheimen, dem Hospiz und der Tafel in Salzgitter zur Verfügung. Darü-

ber hinaus fanden am 30. April und am 8. Mai Verteilaktionen vor dem Gewerkschaftshaus statt, um auch Privathaushalten Masken gegen eine Spende zukommen zu lassen. Das Projekt läuft weiter. **Wer eine Behelfsmaske benötigt, kann sich bei Eva Fuhrmann unter 0170 4910315 melden.**

## 75 Jahre Tag der Befreiung - den 8. Mai zum Feiertag machen!

Anlässlich des Tags der Befreiung vom Faschismus erinnerte die IG Metall Salzgitter-Peine an den 8. Mai 1945. Sie fordert, diesen Tag zu einem gesetzlichen Gedenk- und Feiertag zu machen.

Vor 75 Jahren endete der Zweite Weltkrieg in Europa mit der Kapitulation der Wehrmacht. Die Alliierten siegten

über den deutschen Faschismus, beendeten damit millionenfaches Morden und eine einzigartige Zerstörung grundlegender Werte des Humanismus und der Demokratie.

Die Corona-Pandemie hat in diesem Jahr keine größeren Gedenkveranstaltungen zugelassen. Trotzdem haben Gewerkschafter und andere rele-

vante gesellschaftliche Gruppen in Salzgitter und in Peine an die Opfer des Faschismus erinnert und gemeinsam ein deutliches Zeichen gegen Faschismus, Rassismus und Intoleranz gesetzt.

Zur Gedenkveranstaltung gibt es eine Filmberichterstattung auf der Internetseite [igmetall-salzgitter-peine.de](http://igmetall-salzgitter-peine.de)



Kranzniederlegung am Gedenkstein in Peine: Frank Raabe-Lindemann (DGB) und Peter Baummeister (VVN Bund der Antifaschisten)



**IMPRESSUM**

**Redaktion** Almut Kapper-Leibe (verantwortlich), Jutta Donat  
**Anschrift** IG Metall Halle-Dessau, Büro Halle, Böllberger Weg 26, 06110 Halle | **Telefon** 0345 135 89-0 | **Fax** 0521 964 38-40  
**Anschrift** IG Metall Halle-Dessau, Büro Dessau, Grenzstraße 5, 06849 Dessau-Roßlau | **Telefon** 0340 87 14-0  
 ☎ [halle-dessau@igmetall.de](mailto:halle-dessau@igmetall.de) | 🌐 [halle-dessau.igmetall.de](http://halle-dessau.igmetall.de)



Foto: Tobias Gollia

Keine 1. Mai-Demonstration wegen der Corona-Pandemie, aber ein Hoch auf die Solidarität symbolisiert diese Performance der DGB-Jugend auf dem Marktplatz in Halle.

## Was bedeutet für Euch Solidarität in Zeiten der Corona-Pandemie?

**UMFRAGE** Wie IG Metall-Betriebsräte und Aktive das Motto zum 1. Mai »Solidarisch ist man nicht allein« mit Leben füllen

Wohl trägt er korrekt seine Atemschutzmaske, aber den Mund lässt er sich deshalb noch lange nicht verbieten. Die Rede ist von Mario Plewa, Betriebsratsvorsitzender im Aluminiumwerk Höfer Metalltechnik Hettstedt (HMT).

»Solidarität bedeutet für mich Tarifbindung, auch für die Betriebe in Ostdeutschland«, sagte er bei einer Umfrage ins Mikrofon. Der Schichtleiter steht zu seiner Aussage, auch wenn die HMT-Geschäftsleitung dagegen mauert.

»Ein Tarifvertrag ist gerade in der Krise so aktuell wie nie«, sagt der Metaller. »Dann könnte sie gut gemeistert werden, ohne, wie jetzt bei geringem Stundenlohn und Kurzarbeit, in ein finanzielles Loch zu fallen.« Dank der tollen Unterstützung der IG Metall wollen sie dazu bald wieder Druck aufbauen. Aktuell kontrolliert der Betriebsrat, dass der Arbeitgeber die vorhandene Arbeit gerecht verteilt.

Bei Molinari Rail Systems in Dessau besteht in den Corona-Krisensitzungen ein Miteinan-

der zwischen Geschäftsführung und Betriebsrat, berichtet Danny Mehring. »Wir konnten so eine Aufstockung des Kurzarbeitergeldes von zwölf Prozent netto aushandeln«, sagt der Betriebsratsvorsitzende. Hygienevorschläge der Gewerkschaft werden zügig umgesetzt. »Alle 14 Tage verhandeln wir mit dem Arbeitgeber darüber, wer in Kurzarbeit geht, um sie gerecht aufzuteilen.«

Als Vertreter der außerbetrieblichen Gewerkschaftsarbeit (AGA) im Ortsvorstand versteht Walter Reineke unter gewerkschaftlicher Solidarität, dass auch die Rentner und Erwerbslosen der AGA-Regionalgruppen nicht alleine gelassen werden. »Wir haben Info-Briefe verschickt und deutlich gemacht, dass wir an sie denken und wie sie uns bei Problemen erreichen können«, sagt er.

IG Metall-Referent Gregor Müller bewegt die Zeit danach: »Diese Krise, so schrecklich sie ist, geht vorüber. Die Klimakrise hat langfristig schwerwiegendere Folgen. Sie ist ebenso akut, und ihre Folgen sind bald nicht mehr reparabel.« Die große Solidarität, die viele Menschen in der Corona-Krise gerade erfahren, müsse auch im Umweltschutz die Bereitschaft zum Umdenken fördern, betont er.

**BUCHTIPP**

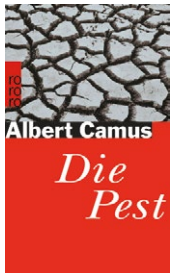
**Der Pestbazillus**

Auf den Tischen der Buchläden liegt derzeit ein Buch obenauf. Es ist Albert Camus` »Die Pest«.

Erstmals veröffentlicht im Jahre 1947, sensibilisiert es dafür, dass unser scheinbar so sicheres Leben jederzeit

in eine Katastrophe kippen kann. Diese hellsichtige Erzählung einer fiktiven Pest in der algerischen Stadt Oran liest sich wie maßgeschneidert für die Corona-Pandemie. Hier wie dort sind Solidarität und Zuversicht entscheidend.

Rowohlt Verlag, 349 S., 12 €.



**JUBILARE 2020**

Über 700 Jubilarinnen und Jubilare, unter ihnen 16 Personen mit 75 Jahren IG Metall-Mitgliedschaft, werden 2020 für ihre Treue zur IG Metall geehrt. Sie erhalten im Juli Briefe und Geschenke per Post. Die Festveranstaltungen werden aus aktuellem Anlass auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

## Lückenlose Staffelübergabe: Sascha geht und Sophie kommt

Mit Temperament und Leidenschaft hat Sascha Wollert das Projekt »Stärkung der Tarifbindung in Sachsen-Anhalt« zum Laufen gebracht. Unter anderem ist es gelungen, beim Getriebehersteller Magna Powertrain und beim Entwicklungsdienstleister FEV DLP Tarifkommissionen zu wählen. Nach einem Jahr

lockt ihn eine neue Herausforderung: Seit dem 1. Mai ist er Regionalleiter bei der IG BAU. Danke, lieber Sascha und weiter viel Erfolg! Seine Arbeit führt Sophie Unger fort. Sie hat zuvor bei der Verbraucherorganisation foodwatch den Betriebsrat mitgegründet. »Es gibt viel zu tun«, sagt die streitbare Metallerin.



**ÖFFNUNGSZEITEN**

Unsere Geschäftsstelle ist ab dem 11. Mai 2020 wieder für den Publikumsverkehr geöffnet. Wir bitten um die Einhaltung der Abstandsregeln und das Tragen von Mund- und Nasenschutz. Die Außenbüros bleiben vorerst noch geschlossen.

►IMPRESSUM

Redaktion Axel Weber (verantwortlich), Alexander Schmidt  
Anschritt IG Metall Magdeburg-Schönebeck, Ernst-Reuter-Allee 39 (City Carré), 39104 Magdeburg  
Telefon 0391 532 93-0 | Fax 0391 532 93-40  
📧 magdeburg-schoenebeck@igmetall.de | 🌐 magdeburg.igmetall.de

# Organisationswahlen werden nachgeholt

**GEH WÄHLEN** Die Mitgliederversammlung wählt Stand jetzt am 18. Juni die Delegierten.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

wie in der Maiausgabe berichtet, mussten wir die Mitgliederversammlung zur Wahl der Delegierten zur Delegiertenversammlung im Wahlbezirk 10 wegen der Corona-Pandemie absagen. Nun ist es endlich möglich, unter Beachtung der entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen die Mitgliederversammlung nachzuholen. Die Teilnahme an den Mitglieder- und Wahlversammlungen in den Wahlbezirken richtet sich 1. nach der Betriebsadresse (hat Vorrang) und 2. für Mitglieder, die keinem Betrieb angehören (z.B. Rentner und Rentnerinnen, Arbeitslose, Studierende), nach der Wohnanschrift. Wir möchten nun alle Mitglieder der IG Metall aus dem Wahlbezirk 10 – Magdeburg zur Mitglieder- und Wahlversammlung einladen. Die Mitglieder folgender Postleitzahlbereiche, in denen

sich 1. der Betrieb oder 2. die Wohnanschrift der außerbetrieblichen Mitglieder befindet, sind aufgerufen, an der Mitglieder- und Wahlversammlung teilzunehmen:  
01156-06317, 06618-06886, 07580-09669, 10315-19372, 21107-29308, 30159-38470, 39104-39179, 9326-39397, 40219-99996

Satzungsgemäß werden nach Gewerkschaftstagen auch die örtlichen Gremien neu gewählt.

**Wählbar ist**, wer zwölf Monate Mitglied der IG Metall ist.

**Wählen darf**, wer drei Monate der IG Metall angehört und satzungsgemäßen Beitrag bezahlt.

**Frauen sind** entsprechend ihres Mitgliederanteils in der Geschäftsstelle zu wählen.

Die Delegiertenversammlung ist das höchste beschlussfassende Organ der IG Metall auf örtlicher Ebene. Die ge-

wählten Delegierten wählen den Ortsvorstand. Sie entscheiden über alle örtlichen Gewerkschaftsangelegenheiten. Die Mitglieder- und Wahlversammlung für den **Wahlbezirk 10 – Magdeburg** findet statt am **Donnerstag, 18. Juni, um 17.30 Uhr, Maritim-Hotel Magdeburg, Otto-von-Guericke-Straße 87, 39104 Magdeburg**

**Tagesordnung:**

**TOP 1:** Eröffnung /Begrüßung

**TOP 2:** Bericht zur gewerkschaftlichen Betriebs- und Sozialpolitik

**TOP 3:** Erläuterungen zum Wahlverfahren

**TOP 4:** Wahl der Wahlkommission

**TOP 5:** Wahl der Delegierten zur Delegiertenversammlung unter Berücksichtigung der zu wählenden Mandate sowie des entsprechenden Frauenanteils in den einzelnen Wahlbezirken

**TOP 6:** Organisatorisches

Nach Abschluss der Mitglieder- und Wahlversammlungen wird am Samstag, 11. Juli, die konstituierende Delegiertenversammlung stattfinden. Hierzu erhalten die Delegierten eine persönliche Einladung.



**HINWEIS  
ZU DEN TERMINEN**

Da wir bei Redaktionsschluss noch nicht wussten, ob es eine weitere oder neue Kontaktsperre geben wird, kann es unter Umständen sein, dass die geplante Mitgliederversammlung und/oder Konstituierung nochmals verschoben werden muss. Informationen dazu, ob die Termine verschoben werden müssen, erhaltet ihr telefonisch über unsere Geschäftsstelle oder im Internet auf unserer Homepage. Wir bitten daher alle interessierten Mitglieder, sich über diese zwei Möglichkeiten zu informieren.



Du möchtest schneller und besser informiert werden? Dann teile uns deine Mail-Adresse mit.

## Paukenschlag beim WEC Turmbau Magdeburg

Dezember 2019: Betriebsversammlung in der Produktionshalle beim Turmhersteller WEC Turmbau in Magdeburg.

Im Bericht des Arbeitgebers heißt es, der Standort Magdeburg ist im Jahr 2020 sicher. Die Auftragslage ist stabil. Grund ist die Produktionserhöhung auf 26 Turmteile pro Woche.

Auch die logistische Anbindung ist von Vorteil. Alle Aussagen kamen vom damaligen

Geschäftsführer. Gut für die Kolleginnen und Kollegen. Das Weihnachtsfest kann kommen.

Dann der Paukenschlag im April 2020. Enercon trennt sich von WEC Turmbau zum 30. Juni 2020. Der Standort wird geschlossen und WEC Emden bekommt den Zuschlag, für Enercon die Betontürme zu produzieren. Was passiert jetzt mit der Belegschaft? Betriebsrat, Rechtsanwalt Weidmann

aus Berlin sowie Adrian Mengay und Thomas Waldheim von der IG Metall sind derzeit in Gesprächen mit der Geschäftsleitung von WEC Turmbau. Jetzt wird verhandelt. Sozialplan und Interessenausgleichplan müssen erstellt werden.

Die Verhandlungen werden zügig geführt. Aber wieder zeigt Enercon sein wahres Gesicht. Hier zählen nicht die Menschen, sondern der Profit.



**>IMPRESSUM**

**Redaktion** Janek Tomaszewski (verantwortlich), Burkhard Büttner  
**Anschrift** IG Metall Halberstadt, Bernhard-Thiersch-Straße 2, 38820 Halberstadt  
**Telefon** 03941 621 68-0 | **Fax** 03941 621 68-19  
 ☎ halberstadt@igmetall.de | 🌐 igmetall-halberstadt.de

# Geringeres Entgelt = geringerer Beitrag

**WENIGER ZAHLEN** 1 Prozent vom Bruttoentgelt ist gemäß Satzung der monatliche Beitrag für die IG Metall-Mitgliedschaft. Dies gilt auch bei Kurzarbeit.

Die Anpassung des IG Metall-Mitgliedsbeitrags in Kurzarbeitszeiten ist kein Problem. Die IG Metall Halberstadt nimmt ihn ohne großen Aufwand für ihre Mitglieder vor.

Mitglieder können einfach eine Kopie der Abrechnung des jeweiligen Monats mit gesenktem Entgelt zuschicken oder die Beträge telefonisch mitteilen. Die IG Metall ermittelt den richtigen Beitrag und korrigiert ihn grundsätzlich auch rückwirkend. Die Verrechnung der Absenkung erfolgt mit dem Beitrag des Folgemonats.

Für Rückfragen bittet die IG Metall Halberstadt darum, eine Telefonnummer anzugeben.

## Geringeres Entgelt = geringerer Beitrag



## Kurzarbeit und Corona – wie ist die Lage in der Region?

### Wie viele Betriebe im Betreuungsbereich der Geschäftsstelle Halberstadt haben Kurzarbeit?

Wir haben im April die Betriebsräte in 43 Betrieben befragt. In 24 Betrieben gibt es Kurzarbeit in unterschiedlichster Ausprägung. Die meisten Betriebe sind im März oder im April in die Kurzarbeit gestartet.

### Wie viele Beschäftigte sind betroffen?

Da in den meisten Betrieben mit Kurzarbeit ein Großteil der Belegschaft betroffen ist, gehen wir von circa 6000 Beschäftigten aus, die von März

bis Mai mehr oder weniger Kurzarbeit hatten. Dem stehen circa 3000 Beschäftigte gegenüber, die nicht oder noch nicht Kurzarbeit haben.

### Wie viel Arbeitszeit fällt durch Kurzarbeit aus?

Das ist von Betrieb zu Betrieb und auch innerhalb der Betriebe unterschiedlich. Im Durchschnitt kann man aber sagen, dass mehr als 50 Prozent der Arbeitszeit ausfallen.

### Wie ist die Kurzarbeit geregelt?

In allen befragten Betrieben mit Kurzarbeit gibt es eine Betriebsvereinbarung, sodass die

Mitbestimmungsrechte der Betriebsräte klar geregelt sind.

### Welche Fragen zur Kurzarbeit treten gehäuft auf?

Viele Mitglieder erkundigen sich nach der Berechnung des Kurzarbeitergeldes (KuG). Ein hoher Kurzarbeitsanteil führt zu hohen Einkommensverlusten. Dass die Zeitzuschläge nicht in die Berechnung des KuG einfließen und vielerorts die Nachschichten generell ausfallen, verschärft die Situation. In Summe schürt das bei vielen Mitgliedern die Angst.

Einige Arbeitgeber meinen außerdem, dass sie Kranke oder Befristete mit Kurzarbeit



null bestrafen können, obwohl vergleichbare Kolleginnen und Kollegen weniger oder keine Kurzarbeit haben.

Hier sollten die Betriebsräte einschreiten und dafür sorgen, dass die Beschäftigten auf vergleichbaren Arbeitsplätzen gleiche Kurzarbeitsanteile haben. Das ist eine Frage der Gerechtigkeit und die gesetzlich geregelte Mitbestimmung gibt dem Betriebsrat die Möglichkeit, der Kurzarbeit auch in Einzelfällen zu widersprechen.